



**Inland Bundesrat ergänzt die Schuldenbremse**  
Lücke im Schulden-Abwehrdispositiv soll geschlossen werden. > 6



**Foyer Bastian Sick: Grammatik wird Show**  
Der Sprachkritiker füllt mit seiner Grammatik-Show die Säle. > 33

**Sport Der Basketballstar gibt wieder Vollgas**  
Kobe Bryant findet die Los Angeles Lakers auf einmal toll. > 27

# AARGAUER ZEITUNG

MITTELLAND ZEITUNG



**A bis Z Kidmans Votum für Frauen**  
Die UN-Botschafterin sagt Gewalt den Kampf an. > 32



**GAG ZUM ABSCHLUSS** Auch für Ospel gilt: Zu einem Cervelat gehört Senf. > 6

## Ära geht zu Ende

**UBS Peter Kurer deutlich zum Präsidenten gewählt**

Viele Kleinaktionäre machten gestern an der UBS-Generalversammlung erneut ihrem Ärger Luft, doch am Ende war das Ergebnis eindeutig: Mit einem Anteil von 87 Prozent der Aktionärstimmen ist der Chefjurist Peter Kurer (58) zum neuen Präsidenten der UBS gewählt worden. Komfortabel durch kam auch die Kapitalerhöhung von 15 Mrd. Franken.

Die Stimmung an der Generalversammlung war nüchterner als an der ausserordentlichen Versammlung im Februar. Marcel Ospel wurde mit verhaltenem Applaus verabschiedet. Klamaukeinlagen gab es diesmal fast keine – mit der Ausnahme des Auf-

tritts des Aktionärs Rudolf Weber. Er schenkte Ospel Cervelats, doch dieser wusste bereits vom Gag und hatte den Senf bereits dabei. Ospel und Kurer werden nun in den nächsten Wochen eng zusammenarbeiten. Die Übergabe der Dossiers werde einige Zeit in Anspruch nehmen, sagte Kurer.

Skeptisch bleibt Luqman Arnold. Der ehemalige CEO kritisierte, dass keine Erklärung dazu abgegeben wurde, warum kein externer Kandidat fürs Präsidium gesucht worden sei. Unklar sei auch, ob sich die UBS bewusst sei, wie komplex der Neuaufbau sei. An der Börse verlor der Kurs der UBS-Aktie 1,07 Prozent. (DID) **Seite 3**

## Tierhalter stärker in der Pflicht

**Bundesrat Hundehalter werden in Kurs geschickt**

**Die Halter von Hunden, Rindern und anderen Tieren erhalten ein neues Pflichtenheft. Die Tierschützer freuts, die Bauern sind frustriert.**

DANIEL FRIEDLI

Für einmal spenden die Tierschützer dem Bundesrat immerhin leisen Applaus. Zumindest der Wille, das Schutzniveau zu erhöhen, sei erkennbar, teilte der Schweizer Tierschutz mit. Und bei der Stiftung für das Tier im Recht hiess es, mit dieser Verordnung sei doch einiges gewonnen: «Auch für bisher vergessene Tiere wie Pferde, Ziegen, Schafe oder Fische gibt es nun endlich verbindliche Schutzbestimmungen.» Vergessen kommen sich dafür die Bauern vor. Ihnen passt nicht, dass der Bundesrat die Haltungsvorschriften für Nutztiere verschärft – und beispielsweise Vollspaltenböden per 2013 auch für bestehende Rinderställe ver-

bieten will. Bundesrätin Doris Leuthard zeigte für die Kritik von dieser Seite indes wenig Verständnis. Sie rief den Bauern vielmehr in Erinnerung, dass die tierfreundliche Produktion ein Markenzeichen sei, das sich auch in Geld ummünzen lasse.

**Fragezeichen beim Vollzug**

Wie viel die detaillierten Regeln letztlich bringen, wird auch vom Vollzug abhängen. Genau da vermissen die Tierschützer aber verbindliche Normen. Der Bundesrat ruft die Kantone zwar auf, künftig schärfer zu kontrollieren und dafür mehr Leute einzustellen. Primär setzt er aber auf Information und Ausbildung. Darum werden zum Beispiel Hundehalter nun in obligatorische Kurse geschickt. Dass Kontrolleure bei Haustierhaltern an der Tür klingeln, wird hingegen auch künftig nicht vorkommen. Es sei denn, der Nachbar habe Meldung erstattet. **Seite 4**

## Clinton schöpft Hoffnung

**USA Vorwahl-Sieg gegen Obama und neue Spenden**

Dieser Sieg macht ihr Mut: Hillary Clinton gewann die Vorwahl der Demokraten in Pennsylvania klar und sieht sich auf dem Weg, erste Präsidentin der USA zu werden. «Das Blatt hat sich gewendet», erklärte Clinton. Und sie freute sich über 3 Millionen Dollar Spendenzusagen, die in den ersten Stunden nach ihrem Vorwahlsieg bei ihr eingingen. Clinton holte in Pennsylvania 55 Prozent der Stimmen. Ihr Rivale Barack Obama musste sich mit 45 Prozent geschlagen geben, führt aber weiterhin in der landesweiten Gesamtwertung. (AP) **Seite 7**



«BLATT GEWENDET» Hillary Clinton feiert in Pennsylvania. STAPLETON/REUTERS

## Debatte um Sterben im Museum

**Kontroverse Der deutsche Künstler Gregor Schneider polarisiert**

Der deutsche Künstler Gregor Schneider will einen Sterbenden in einem Museum ausstellen. Das hat er in einer englischen Kunstschrift geäußert und darüber informiert, dass er bereits einen Museumsraum als transportables Sterbezimmer gebaut habe. Gegen die Idee des Künstlers protestieren in Deutschland Politiker und Kirchenleute. Schneider hat Drohbriefe erhalten. Wer sich

ein Bild von Schneiders Kunst machen will, kann im Moment im Museum Franz Gertsch in Burgdorf eine Retrospektive seines skulpturalen Werkes sehen. Wir stellen die Ausstellung vor, erläutern die Hintergründe zu seiner polarisierenden Idee und kommentieren. Unsere Meinung ist klar: Ein öffentliches Museum ist kein Ort, um menschenwürdig zu sterben. (SA) **Seiten 2 und 34**

### Kommentar

#### Tierschutz geht alle an



DANIEL FRIEDLI

Natürlich lädt es geradezu zum Spötteln ein, wenn der Bund nun mit aller Liebe zum Detail regelt, dass herbivore Grosswarane separate Wärmelampen brauchen, damit sie sich individuell aufwärmen können. Wer jedoch die neue Tierschutzverordnung nur auf ihren (zweifellos recht grossen) Unterhaltungswert reduziert, der tut dem Thema Unrecht. Schliesslich leben in der Schweiz über 10 Millionen Heim- und Nutztiere – und leider nicht immer so, wie es ihrer Art entspräche. Die Bilder der verwahrlosten Kühe in einem dunklen Seeländer Stall sind noch in frischer Erinnerung. Und Fachleute befürchten, dass falsch verstandene Tierliebe und Nachlässigkeit vor allem auch vielen Haustieren das Leben zur Qual machen. Darum hat der Bundesrat den richtigen Weg gewählt. Er hat die Tierschutzbestimmungen präzisiert, massvoll verschärft und setzt nun primär auf Information und Ausbildung. Obligatorische Kurse lassen sicher den einen oder anderen Tierfreund zweimal nachdenken, ob er wirklich die Zeit und Müsse für einen Hund hat. Und mit langen Übergangsfristen wird dafür gesorgt, dass die Anpassungen auch für die Bauern verträglich bleiben. Dass diese sich trotzdem wehren, hinterlässt angesichts der Skandale der letzten Zeit einen ziemlich schalen Nachgeschmack. Nur auf die Bauern zu zielen, wäre trotzdem verfehlt. Gerne möchte man Bundesrätin Doris Leuthard glauben, wenn sie sagt, dass eine tierfreundliche Produktion am Markt Mehrwert bringt. Damit dies so ist, braucht es freilich auch Konsumenten, die sich im Laden daran erinnern. daniel.friedli@azag.ch

**GESAGT**

«Spezielle Typen, Menschen, die aus dem Rahmen fallen, sind den Schweizern meist suspekt.»

DAVIDE CHIUMENTO, Ballvirtuose beim FC Luzern

**Aargau**

**Hobbymoderation war auch so legal**

Freispruch für einen Asylbewerber und seine «Arbeitgeberin»; der Mann hatte ohne Arbeitsbewilligung ehrenamtlich eine Radiosendung moderiert. Das Migrationsamt will jetzt seine Praxis lockern. (PH) **Seite 17**

**Zugang zu Malaria-Medikament wird für Millionen leichter**

Zum Welt-Malariatag von morgen Freitag senkt der Pharmakonzern Novartis den Preis für sein Malaria-Medikament Coartem im Schnitt um einen Fünftel. Damit sollte der Zugang von Millionen von Malaria-Patienten zu dem Mittel erleichtert werden, teilte das Unternehmen mit. Dies gelte besonders für Kinder in den ärmsten Regionen Afrikas. (AP)

**HEUTE FINDEN SIE:**

- Börsen ..... 12
- Immobilienmarkt ..... 14–16
- Wetter ..... 16
- Kino ..... 18
- Mobil/Fahrzeugmarkt ..... 22/23
- Todesanzeigen ..... 24/25
- TV/Radio ..... 37
- Forum & Leserbrief ..... 38

**babywelt**  
das Grösste für die Kleinen  
Lyssach – Niederwangen – Suhr

**Rampenverkauf Umstandsmode !!! Nur 2 Tage in Filiale Suhr!!!**

Freitag, 25. April und Samstag, 26. April 2008  
Freitag, 9.00–20.00 Uhr, Samstag, 9.00–18.00 Uhr

**Braut und Festmode 50% Rabatt**

200 Einzelteile Grösse 34–54, Fr. 10.–/Fr. 20.–/Fr. 50.–

Bernstrasse 49 Ost, Einrichtungszentrum Pfister, 5034 Suhr, Telefon 062 855 90 17

